

wegließ, scheint nicht nur mir unbedingt geboten, sondern wird wohl auch von allen, die sich mit diesen Fragen beschäftigt haben, gebilligt werden, und doch, kann die Kritik einwenden, ist die züchterische Tätigkeit der Menschen nichts anderes, als wissentliche und gewollte Arbeit, die von der Natur bisher mit Hilfe endloser Zeiträume, durch zufälliges Zusammentreffen der Umstände geleistet wurde.

Wer auf die bisherige Arbeit fußend, das Geschick und das Glück haben wird, die sich ihm bietende Gelegenheit am Schopf zu fassen, kann immerhin auch aus der Masse der künstlich gezüchteten Pflanzenformen solche von hohem Interesse und Wert für die Menschheit herausgreifen und wird damit das Begreifen und Beherrschen der Naturkräfte immer noch um einen brauchbaren Schritt weiter bringen.

## Das Eichensortiment des Bremer Bürgerparkes.

Von K. G. Hartwig, Bremen.

Der sogenannte Eichenhain des Bürgerparkes enthält eine kleine nicht uninteressante Eichensammlung, die ich unsern Bremer Mitgliedern und allen, Bremen besuchenden Dendrologen empfehlen möchte.

Geht man die Parkallee hinauf bis zur Fitgerstraße, so sieht man dieser gegenüber einen schmalen Weg in den Park führen. Diesen verfolgt man, überschreitet Reitweg und Fahrstraße im Park, läßt links auf der Anhöhe hinter hohen Fichten die Borkenhütte liegen, biegt in den ersten Fußweg rechts ein und hat den Eichenhain vor sich. Man kann auch gegenüber dem Schwachhauser Ring (eine Straße nördlich der Fitgerstraße) die große Querchaussee des Parkes wählen, gleich links im Park der großen Fahrstraße folgen, und ist mit wenigen Schritten, rechts in den ersten Nebenweg einbiegend, ebenfalls zur Stelle.

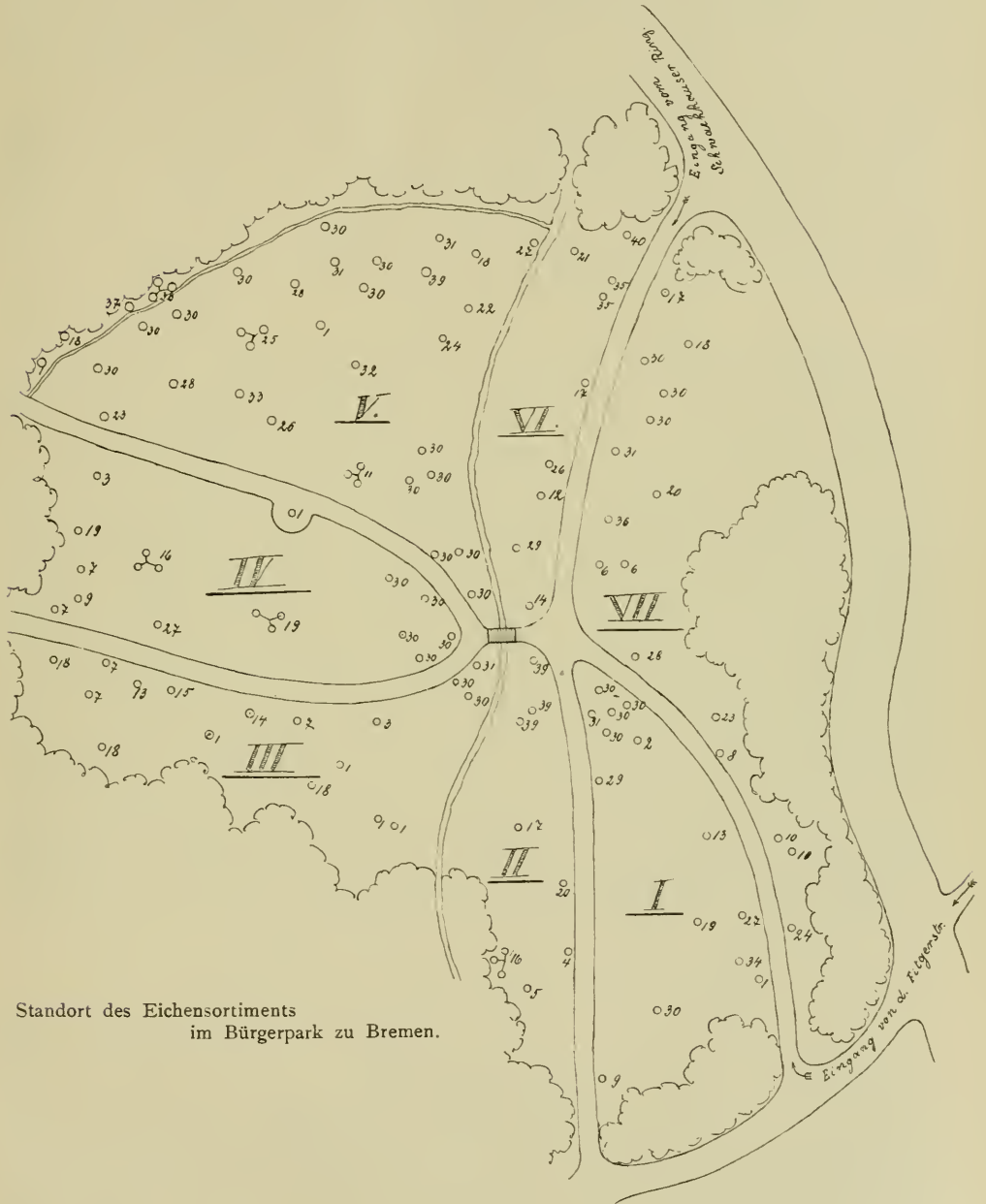
Die etwa 25 Jahre alte Pflanzung verteilt sich in lichten Gruppen auf 7 durch Wege und einen Graben getrennte Rasenplätze (Quartier I—VII des beiliegenden Planes) und enthält 123, teilweise sehr stattliche Exemplare in 15 Arten und 24 Unterarten und Varietäten, dazu 1 Bastard.

Vorhanden im Quartier

1. <i>Quercus pedunculata</i> Ehrh. . . . .	I. III. IV. V.
2. — — <i>albo-maculata</i> hort. . . . .	I.
3. — — <i>albo-pulverulenta</i> hort. . . . .	III. IV.
4. — — <i>argenteo-marginata</i> Dippel . . . . .	II.
5. — — <i>argenteo-variegata</i> hort. . . . .	II.
6. — — <i>aspleniifolia</i> Dippel . . . . .	VII.
7. — — <i>atropurpurea</i> hort. . . . .	III. IV.
8. — — <i>bullata</i> hort. . . . .	VII.
9. — — <i>Concordia</i> Petz. et Kirchn. . . . .	I. IV.
10. — — <i>dissecta</i> Dippel . . . . .	VII.
11. — — <i>fastigiata</i> DC. . . . .	V.
12. — — — <i>viridis</i> hort. . . . .	VI.
13. — — Fürst Schwarzenberg hort. . . . .	I. III.
14. — — <i>Joreauensis maculata</i> hort. . . . .	III. VI.
15. — — <i>latiloba</i> Losch. . . . .	III.
16. — — <i>pectinata</i> hort. . . . .	II. IV.
17. — — <i>pendula</i> Loud. . . . .	I. VI. VII.
18. — <i>sessiliflora</i> Salisb. . . . .	III. V. VII.

Vorhanden im Quartier

- |  |          |
|--|----------|
| 19. <i>Quercus sessiliflora cochleata</i> Petz. et Kirchn. | I. IV.   |
| 20. — — <i>mespilifolia</i> Wallr. . . . .                 | II. VII. |
| 21. — — <i>purpurea</i> Dippel . . . . .                   | VI.      |



Standort des Eichensortiments im Bürgerpark zu Bremen.

- |   |         |
|---|---------|
| 22. <i>Quercus lanuginosa</i> Thuillier . . . . . | V.      |
| 23. — — <i>brachyphylloides</i> Wiesb. . . . .    | V. VII. |
| 24. — — <i>pinnatifida</i> A. Br. . . . .         | V. VII. |
| 25. — — <i>prionata</i> Beck. . . . .             | V.      |

	Vorhanden im Quartier
26. <i>Quercus Toza</i> Bosc. . . . .	V. VI.
27. — — <i>pendula</i> Dippel . . . . .	I. IV. V.
28. — — <i>conferta</i> Kitaibel . . . . .	V. VII.
29. — — <i>macranthera</i> Fisch. et Mey. . . . .	I. VI.
30. — — <i>rubra</i> L. . . . .	I. III. IV. V. VII.
31. — — <i>palustris</i> (od. <i>coccinea</i> ?) . . . . .	I. III. V. VII.
32. — — <i>velutina</i> Lam. . . . .	V.
33. — — <i>macrophylla</i> Dippel . . . . .	V.
34. — — <i>ferruginea</i> Michaux . . . . .	I.
35. — — <i>Prinus parvifolia</i> Dippel . . . . .	VI.
36. — — <i>Leana</i> Nutt. ( <i>imbricaria</i> $\times$ <i>velutina</i> ) . . . . .	VII.
37. — — <i>alba</i> L. . . . .	V.
38. — — <i>macrocarpa</i> Michaux . . . . .	V.
39. — — <i>Cerris L. austriaca</i> Loudon . . . . .	II. V.
40. — — <i>Pseudoturineri</i> C. K. Schneider. . . . .	VI.

Schon ein flüchtiger Blick auf diese Liste zeigt, daß *Q. pedunculata* mit ihren Varietäten das erdrückende Übergewicht hat, fast die Hälfte aller Arten und Spielarten und über ein Drittel aller Exemplare. Das ist lebhaft zu bedauern, zu erklären vielleicht durch eine vergangenen Jahrzehnten angehörende Vorliebe für besonders seltene und wunderliche Varietäten, oder auch dadurch, daß diese gerade beim notwendigen Auslichten, weil die kräftigeren, von der Axt verschont wurden. Von den ganzen 16 Spielarten sehen Nr. 6, 10, 11 und 16 ganz interessant aus. Von den buntlaubigen gefällt mir eigentlich nur die Goldeiche (Nr. 9), die Bluteiche (Nr. 7), hat hier fast immer schlecht entwickeltes Laub. Sämtliche weiß- oder gelbbunte Arten sind scheußlich. Glücklicherweise sind Sorten wie Nr. 2 und 4 so ziemlich wieder grün geworden und Nr. 3, 13 und 14 nur im zweiten Triebe bunt, der bei Nr. 3 gewöhnlich gleich nach seinem Erscheinen vom Mehltau oder von der Sonne vernichtet wird. Eine Unglücksvarietät ist auch die Trauereiche (Nr. 17), die man, wenn man will, auch wieder in *Q. ped. pendula*, *pendula Dauvessei* und *pendula nova* zerlegen mag; schöner wird sie nicht davon. Geradezu entsetzlich aber ist Nr. 8, deren Laub immer wie von Ungeziefer zerquält aussieht.

Von den drei Varietäten unserer Traubeneiche *Q. sessiliflora* (Nr. 18) ist Nr. 20, die *f. mespilifolia* sehr interessant durch ihre lanzettlichen, langgespitzten Blätter mit fast völlig unversehrtem oder nur wenig gewelltem Rande. Sie soll im Harz, Pommern und Niederösterreich wild vorkommen. Nr. 19 hat ziemlich stark gewölbte (konvexe) Blätter; ich fand sie in Schweden wild.

Die *Q. sess. purpurea* (Nr. 21) ist zwar lange nicht so dunkel wie die eigentliche Bluteiche (Nr. 7), aber dafür gesünder und wüchsiger.

Die 8 Exemplare der *Q. lanuginosa* kann man nach der Blattform trennen in 1. *f. typica* (Nr. 22), 2. *f. brachyphylloides* (Nr. 23), Blätter klein, etwas kraus gewellt, Buchten nicht tief, breit dreieckig, 3. *pinnatifida* (Nr. 24) Blätter größer, tiefer gebuchtet, Buchten schmaler, etwas an *Q. Toza* erinnernd, 4. *f. prionata* (Nr. 25) Blätter mit kurzen ziemlich regelmäßigen, groben Kerbsägezähnen ähnelnden Lappen. *Q. Toza* (Nr. 26), die Pyrenäeneiche, hat im Laub oft große Ähnlichkeit mit *Q. conferta* (Nr. 28), ist aber leicht an ihren wesentlich längeren Blattstielen zu erkennen. Ihre etwas hängende Form (Nr. 27) weicht auch in den Blättern von der typischen Form ab. Diese haben etwas geringere Breitenausdehnung, ein wenig mehr vorwärts gerichtete Lappen und Buchten und einen lang keilig in den Stiel auslaufenden Blattgrund. *Q. conferta*, die ungarische (Nr. 28) und *Q. macranthera*, die persische Eiche (Nr. 29) sind Prachtarten mit ganz wundervoller Belaubung. Sie seien zum Anpflanzen jedem empfohlen.

In drei sehr schönen (Quartier II) und einem im Gedränge des Quartier V stehenden Baume ist *Q. Cerris* f. *austriaca* (Nr. 39) vertreten, mit ihren bis über 15 cm langen, schön gleichmäßig grob und tief gekerbten Blättern eine Zierde jeder Baumpflanzung. Nr. 40, *Q. Pseudoturneri*, die heute noch heimatlose und bis in den Februar hinein gewöhnlich immergrüne, wächst sich freistehend, wie auch hier, meist zu einem kurzstämmigem, gedrungenen, ovalen Busche aus. Sie findet sich wiederholt in den hiesigen städtischen Anlagen.

Unter den 43 neuweltlichen Eichen dominiert *Q. rubra* (Nr. 30) mit 28 größtenteils sehr schönen Exemplaren. *Q. palustris* (Nr. 31) ist 5mal vertreten (Angabe unter Vorbehalt, Früchte haben sie nicht, also können es ebensogut, oder teilweise, *Q. coccinea* sein). *Q. alba* (Nr. 37) ist ein sehr bedrücktes, schmales Exemplar am äußersten Rande des Quartiers. Unmittelbar daneben (beide Arten schon jenseits des kleinen Grabens) 3 kümmerliche *Q. macrocarpa* (Nr. 38), denen es hier wenig behagt, während auf den Wallanlagen in der Stadt ein üppiges Exemplar keine 2 m vom Wasser steht, das jedem mit seinen bis 30 cm langen Blättern sofort auffällt.

2 Prachtbäume sind *Q. velutina* (Nr. 32) und *Q. velutina* var. *macrophylla* (Nr. 33), die sich vom Typus durch breitere, mehr gerundete Lappen und daher weniger tiefe, und schmalere Buchten, unterscheidet. Beide haben sie schöne, große, glänzende, tiefgrüne Blätter.

Nr. 34, *Q. ferruginea* mit ähnlich gefärbtem Laub gedeiht nicht so freudig, man sieht ihr ältere und jüngere Frostschäden noch deutlich an.

Nr. 35, *Q. Prinus parvifolia* hat hier eine ausgeprägte Neigung in die Breite zu gehen. Ihr Blatt ist gestreckter und schmaler als bei der typischen Form. Der Bastard *Q. imbricaria*  $\times$  *velutina* = *Q. Leana* (Nr. 36) ähnelt in der Blattform sehr der typischen *Q. imbricaria*, unterscheidet sich aber durch die an sämtlichen Blättern auftretenden kurzen zahnartigen Lappen, die der *Q. imbricaria* fast immer fehlen.

Das wäre das Vorhandene. Hier und da ist noch ein Platz frei oder wird es durch Entfernen einiger Kümmerer. Ich möchte zur Anpflanzung empfehlen: *Q. Cerris*, *Q. imbricaria*, *Q. dentata*, *Q. stellata*, *Q. Michauxii*, *Q. bicolor*, *Q. castaneifolia*, *Q. Prinus* und, wenn echt zu haben, *Q. georgiana* und *Q. coccinea*.

Ich habe meinen Dank noch abzustatten Herrn Parkdirektor *Karich*, Bremen, welcher mir den Eichenhain betr. Rasenbetreten und Herbarmaterialentnehmen bereitwilligst freigab und mir den Lageplan erneut aufmessen ließ, und Herrn Prof. *Koehne*, der mir die Nr. 36 bestimmte und die *Q. lanuginosa*-Formen sichtete.

## Die Zedernarten.

Von Prof. Dr. Hinrich Höfker, Dortmund.

Bei den Parkbesichtigungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft sind die Meinungen zuweilen geteilt, wenn es sich um die Feststellung der Art einer Zeder handelt. In der Tat sind die Unterschiede der drei Spezies so gering, daß Sir *Joseph Hooker* in *Natural History Review* (Jan. 1862) sagt: »Die 3 Zedern können nicht als Spezies unterschieden werden und müssen alle von einem gemeinsamen Stamm abgeleitet werden.« Das letztere ist unzweifelhaft richtig, wie wohl allgemein die Arten einer Gattung ursprünglich von einer Stammform abstammen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Hartwig Karl Gustav

Artikel/Article: [Das Eichensortiment des Bremer Bürgerparkes. 198-201](#)